

ding bis zum Ganges die Dekanische Hochebene in einer Breite von 50 Meilen umschließend, hat in seinem Westflügel eine 40 Meilen Breite vom Run bis fast an den Fuß des Himalaya sich erstreckende Wüste, das Tharr, der Ostflügel aber, das eigentliche Hindustan (Radjadessa, d. i. Land der Mitte, der alten Inder), ist fast überall ein Land uner schöplicher Fruchtbarkeit und höchster Cultur mit dichtester Bevölkerung. — Hinterindien hat fruchtbare Tiefebene in seinen weiten Thälern und an der Küste. Zuletzt ist das große Chinesische Tiefland von der Mündung des Jangtsekiang bis zu den nördlichen Grenzgebirgen zu merken, ein Anschwemmungsgebiet der chinesischen Rieseströme.

§. 69. **Flüsse und Seen Asiens.** Asien steht rüchichtlich seiner Bewässerungsverhältnisse in der Mitte zwischen Amerika und Afrika. Wenn in dem erstgenannten Erdtheile Tieflandsströme, in dem anderen Plateaustrome vorherrschen, so hat Asien von beiden aufzuweisen. Charakteristisch aber ist für Asien das Auftreten zahlreicher continentaler Flußsysteme, die den beiden ebengenannten Erdtheilen fast gänzlich fehlen, sowie der Umstand, daß die asiatischen Flüsse häufig paarweise als sogenannte Zwillingströme auftreten.

Die dem Nördlichen Eismeere zufließenden Flüsse Sibiriens münden in ein ewig beiseites Meer und können daher den wichtigsten Zweck der Flüsse, den Verkehr nach außen zu unterhalten, nicht erfüllen. Dennoch sind sie für Sibirien von großer Wichtigkeit. Es steigen nämlich in ihnen jährlich aus dem Eismeere zahllose Schaaren von Fischen, besonders Lachse, nach den Reichplätzen im Quellgebiet derselben empor und bilden eine Hauptnahrungsquelle für die Bewohner der nördlichen Landschaften jenseits der Zone des Ackerbaus. Die Bewohner Sibiriens halten hier zu bestimmten Zeiten an den Flüssen ihre Fischhärndte mit gleicher Regelmäßigkeit wie der Landmann die seine. — Der Ob, etwa 600 Meilen lang, setzt sich aus mehreren Bergflüssen des Altai zusammen. Seine Nebenflüsse kommen ihm fast alle an der linken Seite zu, namentlich der 450 Meilen lange Irtysh, der aus dem fischreichen Dsaisangsee in der Dsungarei kommt und den Ischim und Tobol ebenfalls von der linken Seite aufnimmt. Der Jenissei dagegen, 700 Meilen lang, aus dem Längothale zwischen dem Sajanischen und Tangugebirge kommend, hat seine Nebenflüsse auf der rechten Seite, so z. B. die Selenga, deren Quellgebiet dicht neben dem des Hauptstromes liegt, die aber ostwärts gewandt durch die oben erwähnte Lücke dem Baikalsee (600 □ M.) zufließt und ihn als Angara oder obere Tunguska verläßt. Ihrem unteren Laufe parallel gehen noch eine mittlere und untere Tunguska dem Jenissei zu. Ob und Jenissei vermitteln mit Hilfe ihrer Nebenflüsse den Handelsverkehr zwischen China und Rußland. Die große Handelsstraße, der sogenannte Sibirische Tract, hat folgenden Verlauf. Von Kiachta gehen die Schiffe über den Baikal bis nach Irkutsk, der Hauptstadt Ostsibiriens, die man wohl als den Hafenplatz des Baikal bezeichnen kann; von dort